

## **Veranstaltung zum Frauen-KZ Ravensbrück „Wir nannten uns Kaninchen“**

Am 3. Februar um 16:00 Uhr findet in der Uni Dortmund eine Veranstaltung des AstA zum Thema Frauen-KZ Ravensbrück statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Referentinnen werden sein:

Helga Luther, die im KZ inhaftiert war und überlebt hat, weil sie als Krankenschwester die Opfer der Menschenversuchen gepflegt hat.

Monika Herzog, die in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück als Museologin und Historikerin arbeitet und die als selbst körperlich Behinderte sich besonders mit den Menschenversuchen beschäftigt hat.

Im KZ Ravensbrück, dem größten KZ für Frauen, wurden damals von Dr. Gebhardt und Ärzten medizinische Experimente an Inhaftierten vorbereitet und durchgeführt. Es wurden zum Teil tödlich wirkende Infektionen eingeleitet, es wurden Operationen durchgeführt, die zur lebenslangen Körperbehinderung geführt haben, es wurden alle undenkbaren Experimente durchgeführt. Opfer dieser Experimente – sie selbst nannten sich „Kaninchen“ – wurden vor allem polnische Frauen. Diese Frauen leben zum Teil noch heute schwer versehrt und ohne finanzielle Wiedergutmachung (Ist dieses Leid überhaupt „wieder gut zu machen“?) in Armut.

Helga Luther, die in jungen Jahren als „politische Gefangene“ im KZ festgehalten wurde, arbeitete als Krankenschwester im Ravensbrücker Revier und ist eine der überlebenden Ravensbrücker Häftlinge. Ihre Erlebnisse schildert sie auf der Veranstaltung auch anhand einer Fernsehreportage, die Bilder vom Originalschauplatz zeigt.

Monika Herzog wird darüber hinaus einen Vortrag über das Frauen-KZ Ravensbrück halten sowie Informationen zu den allgemeinen Umständen der damaligen Zeit und über die dort betriebenen Menschenversuche geben.

Beide Referentinnen werden sich am Ende der Veranstaltung den Fragen der Anwesenden stellen und für eine Diskussion zur Verfügung stehen.

In der Veranstaltung möchten beide Referentinnen versuchen, das unsagbare Leid der inhaftierten Frauen in Worte zu fassen und auch für Außenstehende erahnbar – wenn auch nicht verstehbar – zu machen.

EinE GebärdensprachdolmetscherIn wird die Veranstaltung bei Bedarf dolmetschen.

**Ort: Uni Dortmund, Campus Nord, Emil-Figge-Str. 50 (ehem. PH), Raum 0.317**

**Zeit: Dienstag, 3. Februar, 16.00 Uhr**